Kanterniederlage in Schmerikon

Das 2.-Ligateam 45+ muss bis zum letzten Spieltag um den Ligaerhalt zittern. In der ersten von zwei Abstiegsrunden gab es für das Team von Captain Roger Leitner in Schmerikon nichts zu gewinnen. Alle Matches gingen verloren. Auf die Doppel wurde in der Glutofenhitze (34 Grad) gerne verzichtet.

Die St. Galler traten mit einem R5-er und vier R7-Spieler an. An der Abstiegsrunde mussten sie nur deshalb teilnehmen, weil sie in einer Gruppe mit vielen knappen Entscheidungen die Aufstiegs Spiele um Haaresbreite verpassten.

Auf Position 1 wurde Danko gesetzt. Gegen den übermächtigen Gegner gelang ihm nicht ein einziges Game. Danko meinte nach dem Match, dass er nun eine Tennislektion erteilt bekommen habe. Der weitaus jüngere und stark aufspielende Gegner wäre wohl noch für so manchen Einsiedler eine Nummer zu gross gewesen – auch aus anderen Teams. **Resultat: 0:6, 0:6.**

Dani bekam es auf Position 2 ebenfalls mit einem viel jüngeren Gegner zu tun. Als einziger von unserem Team gelang ihm wenigstens ein Satzgewinn. Gemäss eigenen Aussagen machte Dani «gefühlte» alle Punkte selbst – dummerweise die Mehrheit für den Gegner. **Resultat: 1:6, 6:4, 1:6.**

Auf Position 3 haderte Benno vor allem mit seinem Aufschlag. Dieser liess ihn häufig im Stich, was der Gegner überzeugend ausnutzte. Letztlich machte der «verschwundene» Aufschlag in diesem Duell den Unterschied aus. **Resultat: 3:6, 2:6.**

Auf Position 4 spielte Viktor zwar gut mit, das Glück lag aber beim Gegner. Abermals landeten seine gut platzierten Bälle gerade noch im Platz, womit am Schluss ein komfortabler Sieg resultierte. **Resultat: 1:6, 2:6.**

Auf Position 5 war der Altersunterschied am grössten. **Freddy** traf ebenfalls auf einen viel jüngeren und starken R7-ner. Als sein Match begann, war bereits mehr oder weniger klar, dass es für die Einsiedler an diesem Tag nichts mehr zu gewinnen gibt. So ging Freddy in der Glutofenhitze nicht bis zum äussersten und verlor letztlich ebenso klar wie die meisten seiner Kollegen. **Resultat: 1:6, 1:6.**

Von Benno Kälin